Neue Altstadt Seiten

Informationen, Geschichten und Berichte aus der Bad Wildunger Altstadt *Ausgabe 2 / August 2010*

Richard und die alte Dame

Ein Altstädter mit großer Lebensfläche

Die Lust auf was Neues – eine gewisse Weltoffenheit – wurde Richard schon in die Wiege gelegt: Seine Mutter sprach neben Englisch auch fließend Französisch und Italienisch. Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitete sie als Dolmetscherin für den Geheimdienst in Deutschland. Der Vater war zu dieser Zeit als Ingenieur einige Jahre in Indien und der Großvater war gebürtiger Ire.

Richard wurde in der Spargelsaison 1951 geboren. Gemeinsam mit dem älteren Bruder wuchs er nahe der Nordseeküste, in Norwich auf. Später zog die Familie in die Nähe von Manchester.
Die Urlaube verbrachte die Familie immer mit Camping. Dort war man offen, bekam schnell neue Kontakte und vielfältige Einblicke. Aus Indien brachte der Vater die Vorliebe für das indische Essen mit. Auch unbekannte Gerichte kamen oft auf den Tisch. Die Familie lebte nach dem Motto: „Das klingt interessant – also möchte ich das schmecken."

Als Richard elf Jahre alt war, wurde in der Schule das Fach Deutsch angeboten. Er war der einzige, der sich anmeldete und bekam fortan Einzelunterricht. Als der Lehrer pensioniert wurde, fand man einen alten Textilingenieur, der 1933 aus Aalen/Deutschland emigriert war. Jahre später, als Richard auf das Internat ging, sprach er Deutsch mit süddeutschem Dialekt.

Über Umwege kam Richard durch seine Vorliebe für das irische Guinness nach Bad Wildungen:
Als Ingenieur wurde er von seiner Firma regelmäßig nach Deutschland, ins technische Zentrum nach Dachau entsandt. Um die Abende nicht einsam im Hotelzimmer verbringen zu müssen, besuchte er einen Irish Pub, wo er beim Guinness vor zehn Jahren die Bad Wildungerin Ute Ahrend kennen lernte, die damals in der Nähe von München wohnte und arbeitete.

Foto: S. Kleinicke

Ute und Richard heirateten 2007. Schon Jahre vorher zogen beide in das Elternhaus von Ute in der Bad Wildunger Altstadt. Die Aufnahme in Utes Familie mütterlicherseits – der Familie Maiweg – war überaus herzlich. Man meint, er gehört von jeher dazu.
In Bälde könnte Richard die deutsche Staatsbürgerschaft beantragen. Den Einbürgerungstest hat er schon im Internet gemacht. Beinahe alle 200 Fragen konnte er ohne große Schwierigkeiten beantworten, nur die über Hessen waren schwieriger, denn sie konzentrierten sich hauptsächlich auf Frankfurt und Wiesbaden. „Das ist Südhessen – das ist eine andere Welt."

Richard ist nicht alleine nach Deutschland gekommen. Er hat seine „alte Dame" mitgebracht. Sie ist vier Jahre älter als er und kam 1971 durch eine Kontaktanzeige in die Familie. ▶

Foto: R. Salter

An schönen Tagen hat sie sicher schon der eine oder andere zwischen Postplatz und Brunnenstraße flanieren gesehen. Die „alte Dame“ ist nicht zu überhören: sie ist ein MG TC, ein zweisitziges Sportmodell mit 54 PS. „Nicht so schrecklich schnell, aber ein Wahnsinnsgefühl von Geschwindigkeit, wenn man mit dem Po 20 cm über dem Asphalt fährt.“

Der MG ist kein Museumsstück. Auch beim Einkauf für diverse Baumaßnahmen am Eigenheim hat er sich bewährt: Im Gegensatz zum Twingo kann mit diesem Sportwagen eine vier Meter lange Holzlatte problemlos transportiert werden.

Manchmal wird das gute Stück auch standesgemäß ausgeführt: Im Mai ging es zu einem MG-Treffen im Taunus, und Pfingsten haben Richard, Ute und die „alte Dame“ eine „Zeitgleichmäßigkeitsprüfung“ absolviert – für die Zuschauer schlicht „Oldtimer-Rallye“. Die Strecke führte von Baunatal über die Edersee-Staumauer nach Bad Wildungen.

Auf die Frage, wie er sich hier fühlt, antwortet Richard: „Wie ein Engländer in Deutschland. Ich habe nie geträumt, dass ich so zufrieden sein kann. Ich wohne in einer schönen historischen Altstadt und bin echt verliebt. Die Lebensqualität ist sehr gut.“ Richard fühlt sich als Teil dieser Stadt. Menschen, die „über ihren Tellerrand hinaus geschaut haben“, beschreibt er als Personen „mit großer Lebensfläche.“ Für sich fügt er hinzu: „Es kommt wohl sehr stark vom Elternhaus, dass ich so überseetauglich bin.“

Nach dem Interview musste Richard schnell aufbrechen, aber zum Altstadt-Grillfest wollte er wieder da sein. Grillen war schon eine Obsession in England. Allerdings war es dort immer notwendig, mit Bierglas, Grillteller und dem Regenschirm zu jonglieren. „Da ist das Grillen in der Bad Wildunger Altstadt doch viel entspannter.“

(S. Kleinicke)

Inhaltsverzeichnis

Alter Friedhof – erblüht zum Stadtteilpark, *C. Hömberg* 4
Lindentorplatz – Attraktiver Eingang zur Altstadt, *Altstadtbüro* 6

Richard und die alte Dame – Ein Altstädter mit großer Lebensfläche, *S. Kleinicke* 1
Haus sucht Hüter – Graue Turmstraße 4, *S. Kleinicke* 3
Hallo Jungs und Mädchen – oder: Was mir besonders an der Altstadt gefällt, *Lukas* 8
Kindermund tut Wahrheit kund – Über die „kleine“ Redaktion, *D. Schmidt* 8
Unsere Schule, *Dilara, Lizie, Zelal* 9
Ferienspiele im Jugendhaus – Fundierte Ausbildung der jugendlichen Betreuer, *S. Schütz* 10
Was hängt denn da? – Der „Kunstraum Bad Wildungen e.V.“, *F. Becher* 11
Stadtbücherei – Erweiterung mit neuem Konzept, *B. Weller* 12
Heinrich Karl Wilhelm Rieder – genannt Heinz Rieder, 9.6.1920 – 12.6.2009, *M. Hülsebruch* 13
Planung des Riederplatzes – Projektgruppe, *Altstadtbüro* 13
Agentur für Alltagshilfen – Ein Angebot des Mehrgenerationenhauses, *B. v. Olfen* 14
Maddalena Schützenmeister – Koordinatorin im MGH, *M. Schützenmeister* 14
Nachbarschaftstreffen – Bericht vom 11. Juli 2010 im Martin-Luther-Haus, *M. Schoplick* 15
Neues aus dem Altstadttreffen – Projekte vom Mai bis Juli, *Altstadtbüro* 16

Redaktionelles 15
Kontaktdaten Altstadtbüro 16
Impressum 5

Die Idee zu dieser Rubrik entstand auf einem der Altstadttreffen: Zum Verkauf stehende Häuser sollen einem größerem Publikum vorgestellt werden. Im Kontext mit den in dieser Zeitung erscheinenden Artikeln, die das Leben in der Altstadt mit allen positiven Seiten betrachten, wollen wir Werbung für unser Quartier machen. (Neu gewonnene) Liebhaber der Altstadt finden hier vielleicht das „Objekt ihrer Begierde".

Haus sucht Hüter

Graue Turmstraße 4

Ein kleines gemütliches Altstadt-Häuschen im ehemaligen Wollenweber-Viertel. Erbaut wurde es vermutlich um 1770, zusammen mit der Ranzenstraße 17.

Aus der Geschichte des Hauses ist bisher nur bekannt, dass ein Polizeiwachtmeister namens Röse Eigentümer war. Er lebte hier Ende des 19. Jahrhunderts mit seiner Frau und sechs Kindern. Später übernahm Sohn Karl das Haus.

Durch Streitigkeiten der Erbengemeinschaft verfiel das Haus zusehends, so dass laut Sanierungsplan der Abriss empfohlen wurde. Nach jahrelangem Leerstand erfolgte die Zwangsvollstreckung.

Mike verschlug es in den 90er Jahren beruflich nach Bad Wildungen. Er arbeitete bei der Firma Rödiger und lernte so die Altstadt kennen und schätzen. Mit seiner Frau suchte er nach einem passenden Häuschen, zentral gelegen zwischen Arbeitsstätte, Kindergarten, Schule und Einkaufsmöglichkeiten. 1996 fanden sie das Haus Ranzenstraße 17, bauten um, renovierten und ließen das Dach neu decken. Schon lange spielten beide mit dem Gedanken das benachbarte Grundstück dazu zu kaufen, bis sich endlich die Gelegenheit ergab.

Im Jahre 2002 ersteigerten sie es und begannen mit umfangreichen Sanierungsarbeiten. Neben grundlegenden Dingen, wie neue Fenster, Erneuerung sämtlicher Elektro- und Wasserinstallationen, eine komplette Außendämmung bekam das Haus auch einen neuen Dachstuhl.

Ein Auge fürs Detail bewies Mike in der Aufteilung der Räumlichkeiten, die den heutigen Bedürfnissen angepasst wurden. Aus dem ehemaligen Heppenstall (Ziegenstall) im Souterrain entstand der Hauswirtschaftsraum, nebenan findet man statt Waschküche ein modernes Duschbad, aus der alten Küche wurde ein kleiner Wohnraum. Im ersten Stock bildet eine gemütliche Küche mit Sitzecke und Besonnung aus drei Himmelsrichtungen das Entree; und das wohnlich ausgebaute Dachgeschoss, ehemals Futterboden mit einer kleinen Räucherkammer, ist heute der schönste Raum des Hauses.

Im Endspurt der Sanierungsarbeiten trennten sich die Wege von Mike und seiner Frau. Er zog vorerst alleine in das kleine Häuschen.

Foto: S. Kleinicke

Für ein Zusammenleben mit seiner neuen Lebensgefährtin, drei Kindern und zwei Hunden ist der Platz leider zu klein. Schweren Herzens hat sich Mike entschieden, die Graue Turmstraße zu verlassen. Er vermisst schon heute die regen Kontakte zur Nachbarschaft. Mit Wehmut denkt er an die vielfältigen, mit Liebe durchgeführten Handwerksarbeiten, die sein Häuschen heute so schick erstrahlen lassen. Nur die kleine Freifläche vor dem Haus müsste der neue Eigentümer noch nach seinem Geschmack gestalten, bevor er dort die Sonne genießen kann. *(S. Kleinicke)*

Nähere Informationen:
Mike Knoll, Tel. 0 15 77 - 4 62 11 05

Alter Friedhof

erblüht zum Stadtteilpark

Die Wellunger schätzen ihre auch von Gästen oftmals bestaunte Altstadt und sie sind stolze Bewohner des Kerns und der Mitte der Kurstadt Bad Wildungen.
Von ihren Häusern aus können sie fußläufig alle Läden des täglichen Bedarfs, die medizinische Versorgung, das Mehrgenerationenhaus, den Kindergarten, die Schule, das Jugendhaus, die Kirche, vielfältige kulturelle Angebote und sogar das Rathaus erreichen.

In verwinkelten Höfen und auf versteckten Balkonen haben sie sich prächtig blühende Minigärtchen in der dicht bebauten Altstadt gepäppelt, und doch fehlen öffentliche Grün- und Spielflächen, auf denen ganz besonders die kleinen Kinder wohnungsnah Erde, Wiese, Marienblumen und Ameisen erleben, sowie an altersgerechten Spielgeräten ihre körperlichen Fähigkeiten erproben und erweitern; wo Jugendliche und Erwachsene sich treffen und die großen und die kleinen Dinge des Lebens besprechen können.

Barrierefreier Weg durch die Stadtmauer Foto: R. Hilligus

Schon seit Jahren bohren und ziehen die Altstädter an dem Alten Friedhof, der direkt vor ihrer Haustür und der Stadtmauer ein exzellentes Potential an Grün- und Freiflächen bot, aber etwas zurückgeblieben im Dornröschenschlaf verharrte, nicht mehr Friedhof und noch ohne neue Ausprägung als anziehend freudvolle Grünfläche.

Vor zwei Jahren haben die Stadtmütter und -väter sich dann einen Ruck gegeben und die für die Erhaltung und Förderung der Wohnfunktion und so für die lebendige Altstadt höchst elementare Umgestaltung des Alten Friedhof zum Stadtteilpark beschlossen.

Eröffnungsfeier am 23.7.2010 Foto: R. Hilligus

Die Stadt lud sodann ein zu einem Planungsverfahren zur Entwicklung eines Stadtteilparks auf dem Alten Friedhof. Eine direkte Beteiligung der BewohnerInnen mit fachlicher Begleitung durch einen Architekten wurde gefördert.

In öffentlichen, langen und hitzigen Diskussionen über das Entwicklungsziel des Alten Friedhof, über das Verhältnis der Spuren früherer Bestattungen vor der Stadt zu heutigen Lebensverbesserungen und über die Charakteristika und Formen anregender innerstädtischer Freiraumgestaltung sind die BewohnerInnen sich und der konkreten Umgestaltung nah und näher gekommen, ohne sich durch Zähl-Abstimmungen in Gewinner und Verlierer auseinander zu dividieren. Und sie waren dadurch am Ende sogar in der Lage, sich über ästhetische Details auszutauschen und einen Konsens zu finden.

Zentraler Treffpunkt im Stadtteilpark Foto: R. Hilligus

Nach Übereinstimmung im Altstadtreffen, dem Austausch- und Konsensfindungsforum der AltstadtbewohnerInnen, wurde das gemeinsam getragene Konzept mit den städtischen Gremien sowie mit anderen Gruppen, so z. B. mit den benachbarten Schulen, dem Kindergarten, der Kirche und dem Geschichtsverein abgestimmt. In dem weit gefassten Beteiligungsrahmen überwog die Auffassung, dass das erarbeitete Konzept dem Wohnquartier Altstadt die wünschenswerte Bereicherung in Form eines gemeinsamen Lebensraumes bringt, draußen und im Grünen, und gleichzeitig dem historischen Friedhof Rechnung trägt.

Geschützte Spielfläche Foto: R. Hilligus

Die AltstadtbewohnerInnen küssten das schlummernde Dornröschen, griffen zur Säge und lichteten den verstrüppten Grünzug. In mehr oder weniger großen Schritten konkretisierten sich die Vorstellungen und Bilder zu einem erwünschten Stadtteilpark.

Die vorgesehene Variante des durchgehenden barrierefreien Weges erspürten die planenden BewohnerInnen mittels Sportplatzkreide auf der realen Wiese. Prägende Zugangselemente wie der Rank-Kubus am Breiten Hagen eröffneten sich als Modell der Vorstellung. Materialproben für den hellgefärbten Asphalt brachten eine Ahnung des späteren Wegeeindrucks.

Nach langem Winter, regenreichem Frühling und wüstigem Sommer lädt nun der barrierefreie Weg ein zu freudvollem Aufenthalt für Jung und Alt. In sanften Schwüngen eröffnet der Weg wechselnde Parkblicke und Teilräume, verbreitet durch seinen hellen Farbton ein wenig das Flair eines Teppichs in der Landschaft, auf dem gut Schlendern, Treffen, Schnuddeln ist.

Rank-Kubus am „Eingang zum Paradies“ Foto: R. Hilligus

Die vor Hunden geschützte Spielfläche bietet mit Spielangeboten den kleineren Kinder einen weiten Entdeckungs- und Erfahrungsraum, ein Ballfangzaun in der natürlichen Form eines Weidendomes ermöglicht das Knödeln mit dem Ball ohne Beeinträchtigung der anderen spielenden Kinder und ohne dass der Ball auf den viel befahrenen Stadtring entfleucht. In der topographisch leicht bewegten Wiesenlandschaft finden Erwachsene und Kinder vielfältige Orte zum Liegen, Spielen, In-den-Himmel-gucken.
Dazu muss der Stadtteilpark hundefrei sein. Niemand legt sich genüsslich ins Gras, wenn die Gefahr eines Kontaktes mit Hundekot droht. In diesem Zusammenhang wird das Hundeklo am "Lindentor" in seiner Ausstattung verbessert.

Abends zeichnet die neue Beleuchtung die Parkstruktur nach und setzt die Stadtmauer in Szene. Der Rank-Kubus am „Paradies“, weitere kleine Gestaltelemente – wie der Stegweg und die florale Pflasterstruktur – und ein „Klassenzimmer im Grünen“, welches dem Grundriss einer früheren Kapelle nachempfunden wird, bilden Zäsuren im Parkverlauf und heben geschichtliche Orte hervor.

(C. Hömberg)

Impressum:
Herausgeber: Verein zur Förderung der Altstadt von Bad Wildungen e.V.
Redaktionsteam: U. Claus, B. Franke, S. Gläser, S. Kleinicke, E. Rosenberg, D. Schmidt
Layout und techn. Umsetzung: S. Kleinicke
Druck: siehe Herausgeber
Abbildungen: siehe dort
Auflage 1000

Vor Baubeginn Foto: R. Hilligus

8.05.2009 Foto: R. Hilligus

11.05.2009 Foto: R. Hilligus

13.05.2009 Foto: R. Hilligus

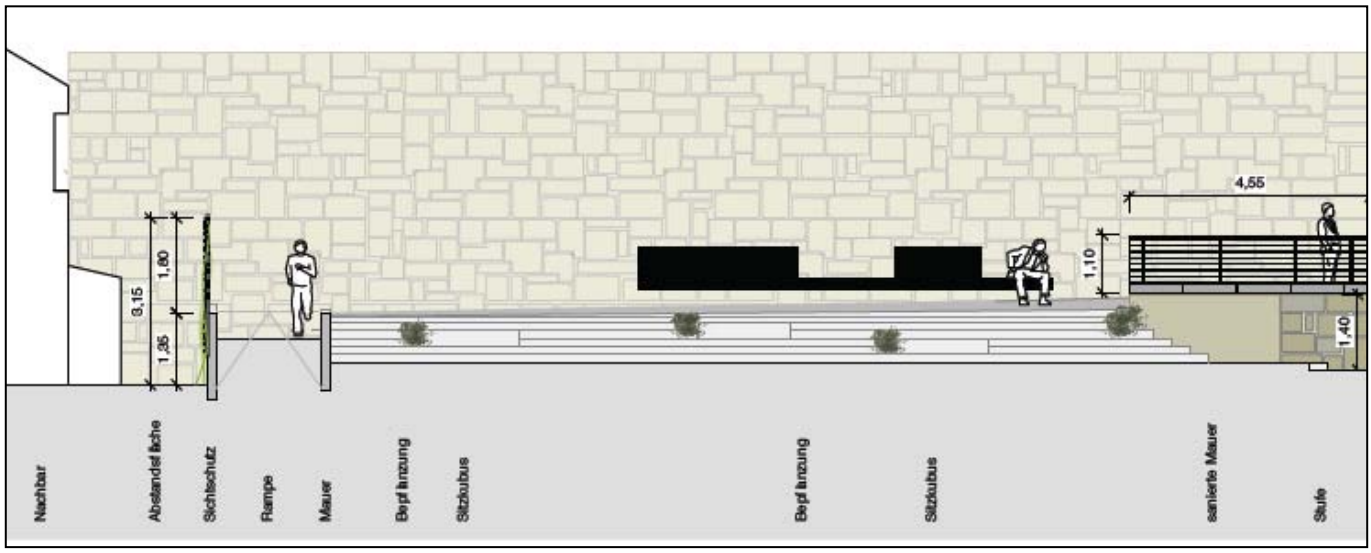
16.05.2009 Foto: R. Hilligus

Lindentorplatz

Attraktiver Eingang zur Altstadt

Der nördliche Eingang zur Altstadt nimmt Konturen an. Mit der Fertigstellung des Stadtteilparks „Alter Friedhof“ und der geplanten Umgestaltung des Lindentorplatzes werden Gäste der Stadt aus Richtung Altwildungen nun von einem einladend gestalteten Altstadteingang empfangen.

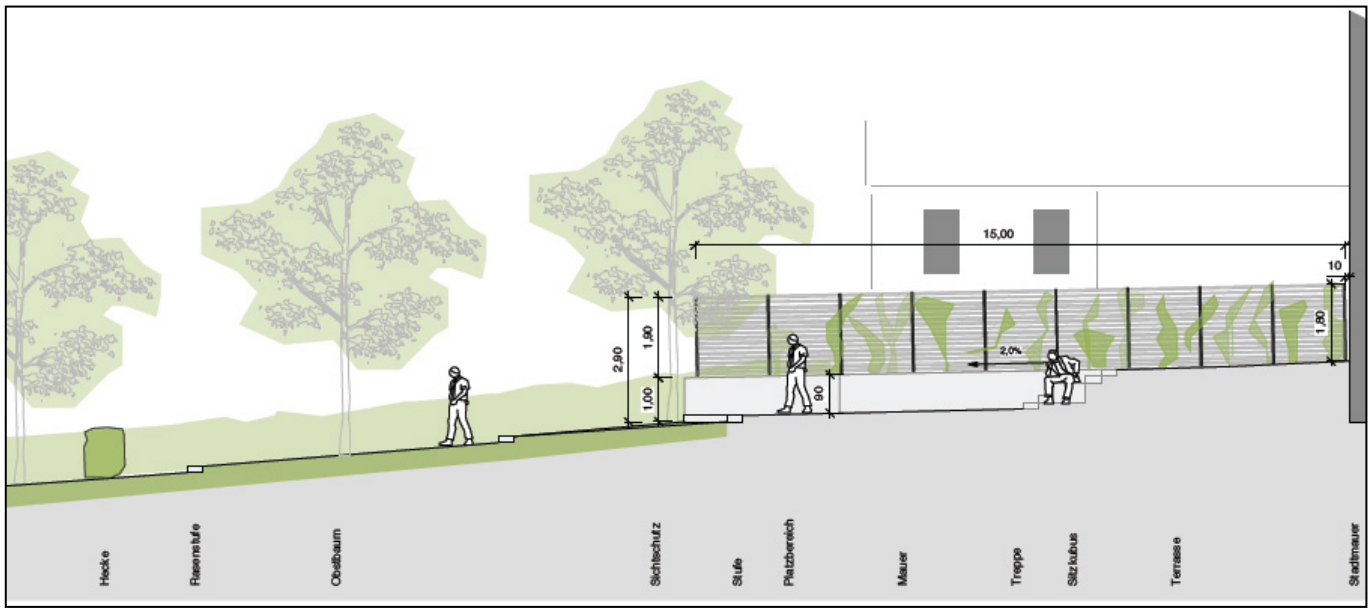
Durch den Abriss zweier Gebäude ist am Lindentorplatz ein neuer Freiraum entstanden, der von einem mächtigen Teil der Stadtmauer begrenzt wird. Im vergangenen Jahr kam die Frage auf, wie diese Fläche gestaltet und welche Nutzungen untergebracht werden sollen. Zu diesem Zweck kam eine Projektgruppe aus Altstadt-Aktiven zusammen. Nach mehreren Treffen erstellten die Bürgerinnen und Bürger eine Liste mit denkbaren Nutzungs- und Gestaltungsformen. Hieraus haben die Landschaftsarchitekten vom Planungsbüro *Foundation 5+* aus Kassel Entwurfsalternativen entwickelt. Diese wurden in den politischen Gremien und im Altstadttreffen zur Diskussion gestellt.



Zeichnung: Planungsbüro Foundation 5+, Kassel

Im Ergebnis wird noch in diesem Jahr die Freiflächengestaltung umgesetzt. Im Winkel zwischen Stadtmauer und dem vorstehenden weißen Wohngebäude entsteht eine Pflasterfläche, deren südlicher Teil in Form eines Podestes über Stufen und eine Rampe erreichbar ist. Auf dem kleinen Platz ist eine gastronomische Nutzung vorstellbar, die gesamte Pflasterfläche kann auch für Veranstaltungen – wie Stadtteilfeste – genutzt werden. Das Podest wird entlang der Lindenstraße durch die vorhandene Mauer, deren nördlicher Teil erhalten wird, begrenzt. Im östlichen Teil begrenzt eine metallene und begrünte Sichtschutzwand den Platz.

Auf der restlichen Fläche wird eine Wiese mit Steinstufen realisiert, letztere dienen als Sitzmöglichkeit. Auf dem Gelände werden Gedenktafeln aus Metall auf die vielschichtige Historie des Platzes verweisen. Selbstverständlich wird die Stadtmauer nachts angestrahlt, um sie auch in der Dunkelheit zur Geltung zu bringen. *(Altstadtbüro)*



Zeichnung: Planungsbüro Foundation 5+, Kassel

Hallo Jungs und Mädchen,

oder: Was mir besonders an der Altstadt gefällt

Ich wurde vor 11 Jahren hier in der Altstadt geboren, ging in Webers Kindergarten und gehe noch in den Breiten Hagen zur Schule. Ich habe es eben nur so kennen gelernt, dass für uns eigentlich alle Wege auch ohne Auto gemacht werden können. Oder man kann die tollen Gassen mit dem Fahrrad fahren. Na ja, der Weg zur und von der Schule kann dann schon mal länger dauern als normal. Gerade wenn der alte Friedhof wieder frei gegeben wird, sollte ich mir schon mal ein paar Ausreden fürs zu spät Nachhausekommen einfallen lassen. Klasse ist auch, dass der Weg zum Jugendhaus nicht so lang ist. Die haben nämlich immer tolle Ideen: Streetdance und so - echt cool. Auch die Stadtbücherei kann ich empfehlen: Was es da alles für Bücher, CDs, DVDs und Antworten auf viele Fragen gibt. Leider waren wir noch nicht mit der Schule im Museum, aber das werde ich mit Mama und Papa noch machen.

Wir haben zwar keinen Garten oder Rasen zum Spielen direkt vor der Haustüre aber dafür gibt es im LGS-Gelände noch viel mehr Möglichkeiten zum Spielen, Entdecken und Forschen. Zurzeit fahre ich gern mit meinem Waveboard rum. Dann gehe ich einfach auf die super lange Piste im Bornebach. Toll finde ich auch die Falken im Kirchturm. Die sehe ich von meinem Fenster aus. Ich glaube die brüten dieses Jahr wieder da oben.

Ich würde mich freuen wenn noch mehr von uns aus der Altstadt ihre Erlebnisse erzählen. Schreibt einfach mal was auf ein Stück Papier und gebt es im Altstadtbüro ab. Vergesst nicht eure Adresse oder Telefonnummer und sagt euren Eltern, dass ihr was schreiben wollt. *(Lukas, 11 Jahre)*

Kennt jemand von Euch dieses Verkehrszeichen? (Auflösung erfolgt im nächsten Heft)

Kindermund tut Wahrheit kund

Über die „kleine“ Redaktion

Dieses Sprichwort ist wohl jedem von uns bekannt. In unseren „Neuen Altstadt Seiten“ können wir dieser Weisheit prima gerecht werden, indem in jeder Ausgabe Kinder zu Wort kommen.

Also bin ich in die Grundschule Breiter Hagen und die Matthias Bauer Schule gegangen und habe der Schulleitung meinen Wunsch, mit Kindern Artikel zu erarbeiten, vorgetragen. So bekam ich Kontakt zu einigen Kindern aus der Schule, die Interesse daran hatten mitzumachen. Wir haben uns einige Male in einer uns zur Verfügung gestellten Klasse zusammengesetzt, unsere Ideen ausgetauscht und aufs Papier gebracht.

In dieser Ausgabe berichten Zelal, Lizie und Dilara über ihre Schule.

In den nächsten Ausgaben lesen wir etwas über die Landesgartenschau, geschrieben von Marja und Lena. Levant berichtet über seinen Fußballverein „Friedrichstein“ und auch Mozamil möchte sich mit einem Artikel beteiligen.

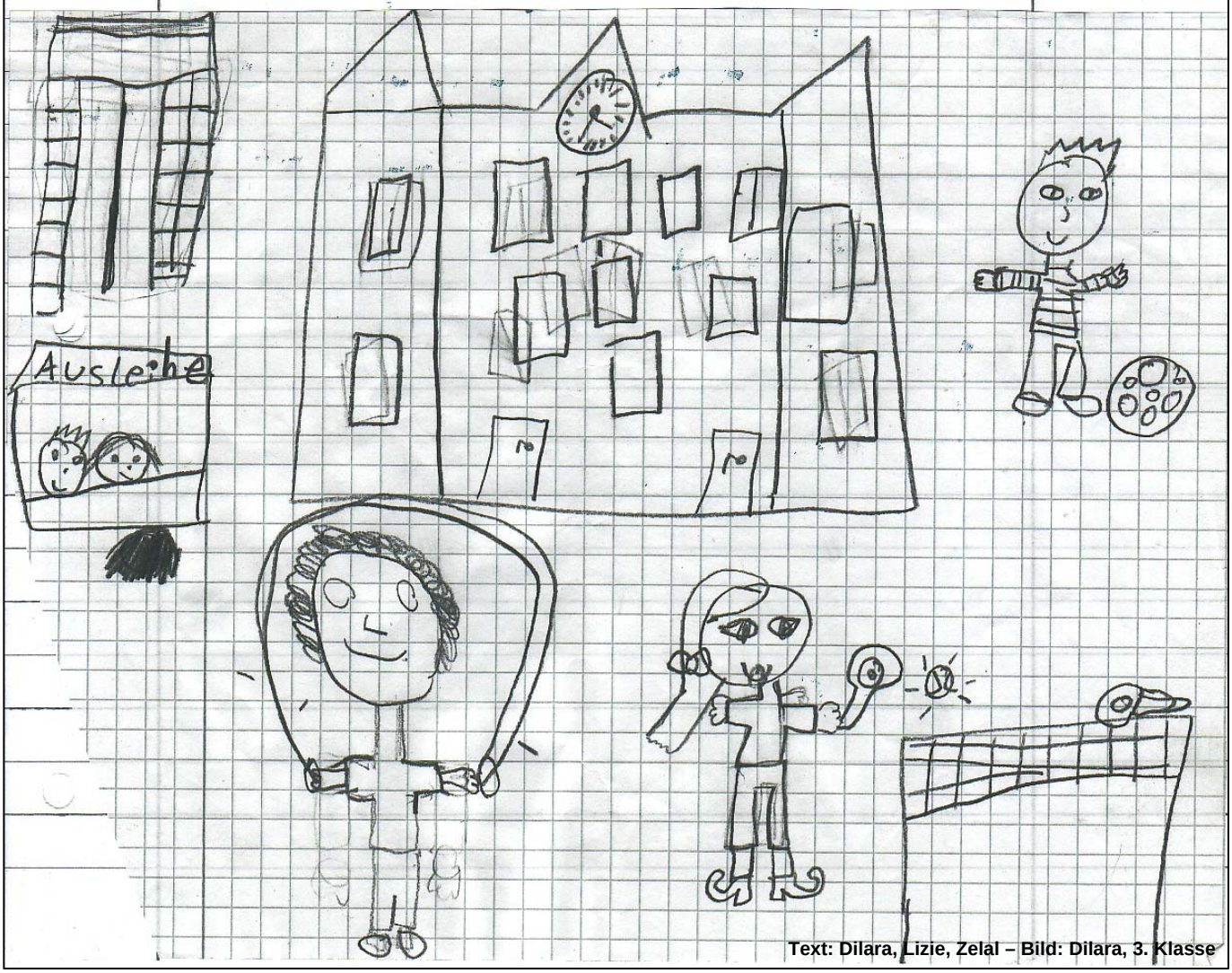
Herzlichen Dank Euch allen für Eure aktive Beteiligung. Es hat mir viel Spaß bereitet, zu sehen wie eifrig und begeistert ihr dabei wart. Freuen wir uns auf die nächsten „Neuen Altstadt Seiten“

Mit herzlichen Grüßen, *Eure Dagmar Schmidt*

Zelal
Lizie
Dilara

Unsere Schule

Der ganze Schulhof ist gut zum Spielen, deshalb haben die Kinder viel Spaß an der Schule. Und wenn es keine Schule gibt, dann kann man gar nichts lernen. In der Schule gibt es eine schöne Ausleihe, dort kann man in der Pause viele Spielgeräte ausleihen. In unserer Bücherei kann man sehr viele Bücher ausleihen und es gibt schöne Bücher.



Text: Dilara, Lizie, Zelal – Bild: Dilara, 3. Klasse

Ferienspiele im Jugendhaus

Fundierte Ausbildung der jugendlichen Betreuer

Das Jugendhaus Bad Wildungen lädt jedes Jahr in den Sommerferien zu den Ferienspielen ein. Unter einem bestimmten Thema können sich 80 abenteuerhungrige Kinder im Alter von 8-12 Jahren mal so richtig austoben.

Foto: S. Schütz

Um die Betreuung der Kinder gewährleisten zu können, veranstaltet das Jugendhaus jedes Jahr eine ausführliche Betreuerausbildung. Diese Ausbildung besteht aus zwei theoretischen Ausbildungsblöcken, Aktionstagen in der freien Natur, einer Belehrung zum Infektionsschutzgesetz und einem zweitägigen Erste-Hilfe-Kurs. Die gesamte Ausbildung wird von den Mitarbeitern des Jugendhauses organisiert und durchgeführt.

Nachdem sich dieses Jahr wieder viele interessierte Jugendliche gemeldet hatten, fiel die Auswahl nicht leicht. Motiviert und wissbegierig kamen 14 engagierte ehrenamtliche Jugendliche in den Osterferien für eine Woche täglich von morgens bis abends ins Jugendhaus, um in ihrer Freizeit wichtige Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit zu erlernen.

Im ersten Block der Ausbildung wurden Kenntnisse in der Sozialpädagogik, wie Konfliktlösungsstrategien und Rollenverhalten übermittelt. Es folgten Rechtsgrundlagen sowie organisatorische und entwicklungspsychologische Kenntnisse. Auch an den wichtigen kreativen Aspekt der Kinder- und Jugendarbeit wurde gedacht und handwerkliche Aktionen, wie das Arbeiten mit Ton, Salzteig und Fimo durchgeführt. Sicherheitshinweise im Straßenverkehr und im Schwimmbad wurden mit praktischen Übungen verbunden.

Für den Umgang mit Nahrung und hygienischen Angelegenheiten fand eine Gesundheitsbelehrung statt. Des Weiteren fand im Jugendhaus ein Pois- und Jonglage-Workshop statt. Dieser sollte den Ideenreichtum der Betreuer zu abenteuerlustigen Aktionen mit Kindern und deren motorischen Fähigkeiten fördern.

Im zweiten Ausbildungsblock durchliefen die Betreuer einen Theaterworkshop, geleitet durch den Theaterpädagogen Stefan Tiepermann. Des Weiteren standen Strategien im Umgang mit Konfliktsituationen in Gruppenarbeiten und dem Konstrukt der Öffentlichkeitsarbeit auf dem Lehrplan. Der Höhepunkt dieses Ausbildungsblocks war die Kanufahrt, die mit einer ausführlichen Sicherheitsbelehrung auf dem Edersee stattgefunden hat.

Bis Anfang Juli trafen sich die Betreuer fast wöchentlich in Kleingruppen im Jugendhaus, um die Ferienspiele zu planen und vorzubereiten. Zusätzlich fand auch eine Fahrradtour statt, um den Betreuern die Verkehrs- und Sicherheitsregeln mit Kindern im Straßenverkehr zu übermitteln und die geplante Wegstrecke mit ihren eventuellen Hindernissen kennen zu lernen. Mit zwei Übernachtungen in den Räumlichkeiten des Jugendhauses wurde das Zu-Bett-gehen mit vielen Kindern geprobt.

Nach den interessanten Ereignissen und Erfahrungen innerhalb der Ausbildung für die Ferienspielbetreuer als auch die Ausbilder, möchten sich die Mitarbeiter des Jugendhauses, Manuel Schmidt, Christiane Ludwig und Sabine Schütz bei allen Betreuern der Ferienspiele bedanken, ohne die diese sonst nicht stattfinden könnten.

Jetzt hofft das Jugendhausteam durch die Ferienspiele 2010 mit dem Motto **„Hollywood“**, die schöne Bad Wildunger Altstadt aufleben und kunterbunt im glamourösen Licht erscheinen lassen zu können. Ob dies gelungen ist, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe der Altstadtzeitung in einem ausführlichen Bericht. *(S. Schütz)*

Wir freuen uns auf jeden Besuch!

Jugend- und Kulturzentrum
Kirchplatz 7
34537 Bad Wildungen
Telefon: 0 56 21 - 9 45 37
E-Mail: jugendhaus-bw@arcor.de
www.spritzenhaus-online.de

Was hängt denn da?

Der „Kunstraum Bad Wildungen e.V.“

Über der Lindenstraße hängen seit 2006 jährlich wechselnd Kunstobjekte diesmal von fünf Wildunger Künstlern: Jedes Jahr unter einem neuen Motto, war das Thema für 2010 „Kofferpacken“. Der Inhalt eines jeden Koffers wird in einem Flyer erläutert, der in verschiedenen Geschäften und Lokalen der Altstadt ausliegt.

Die Interessengemeinschaft bildender Künstler, traf sich schon lange zum Gedankenaustausch, bevor sie das erste Mal im Jahr 2005 ein gemeinsames Projekt zur Landesgartenschau begann. Im folgenden Jahr wurde es von sechs Künstlern auf der Schlosswiese verwirklicht. Die LGS unter dem Motto „Paradies found“ wurde dadaistisch paraphrasiert mit „**Pa-ra-di, Pa-ra-da, Pa-ra-wo**“ und mit den ersten fünf hängenden Objekten über der Lindenstraße ergänzt.

Foto: W. Senzel

Foto: S. Kleinicke

2007 gestalteten wir gemeinsam mit Bernhard Weller eine große Ausstellung regionaler Kunst in der Wandelhalle. 35 Teilnehmer: Fotografen, Maler, Bildhauer und Objektgestalter stellten sich vor. 2008 zeigten wir in der Wandelhalle Arbeiten zu dem gemeinsamen Thema „Zeitenwandel“.

Die Idee, gemeinsam zu arbeiten, aber auch gemeinsam zur Gestaltung der leer stehenden Läden in der Altstadt beizutragen, führte zur Gründung eines Vereines.
Der Verein bietet an, Praxen, Hotels und Sanatorien mit wechselnden Ausstellungen zu versorgen, die Gestaltung leer stehender Ladenräume (als Zwischennutzung), Kunst im öffentlichen Raum und Kurse für Malerei, Mosaik und Möblement.
Ein Laden in der Wandelhalle, der uns von der Stadt zur Verfügung gestellt wird, wird von uns in dreimonatigem Wechsel ausgestaltet.
Da wir aber auch in der Altstadt vertreten sein möchten, suchen wir einen ebenerdigen Raum, eventuell einen leer stehenden Laden, den wir künstlerisch gestalten und als Treffpunkt nutzen wollen. *(F. Becher)*

Die 20 Mitglieder des Vereins „Kunstraum Bad Wildungen e.V.“ sind über Frauke Becher,
Mittelstraße 7 in Bad Wildungen,
Telefon: 0 56 21 - 7 84 87 65 zu erreichen.

Stadtbücherei

Erweiterung mit neuem Konzept

Am 5. Juli wurde die Stadtbücherei nach kurzer Schließung wieder eröffnet. Den Besucher erwartet nun eine wesentlich erweiterte Einrichtung, die nicht nur zum Ausleihen von Büchern geeignet ist, sondern auch zum Hinsetzen und Schmökern einlädt.

Foto: R. Pfeil

Der 5. Juli wurde bewusst als Termin für die Wiedereröffnung gewählt, denn an diesem Tag konnte die Stadtbücherei ihr 50jähriges Bestehen feiern. Bernhard Weller, Leiter der Stadtbücherei, erinnerte anlässlich einer kleinen Feierstunde an die Anfänge. „Damals existierte in der Kurstadt keine öffentliche Leihbücherei. Das empfand man als kulturellen Mangel, denn die gewerblichen Leihbüchereien konzentrierten sich auf die leichte Literatur. 1959 wurde eine Büchereikommission bei der Stadt eingerichtet und am 5. Juli 1960 öffnete die Bibliothek ihre Türen; damals in der Alten Schule und mit zunächst 1300 Büchern, davon 50 für Kinder und Jugendliche. Wildunger Bürger spendeten in der Folge zusätzliche 150 Bücher aus ihrem Besitz.“

Neun Jahre später zog die gesamte Ausleihliteratur der Stadt in ein neues Domizil in der Poststraße 6, das heute die Musikschule beherbergt. Damals übernahm Renate Wickert die Verantwortung für all die gedruckten Schätze. Schon wenige Jahre später musste sie erneut alles zum Transport verpacken, denn die Bibliothek wurde im ersten Stock des Sparkassengebäudes angesiedelt.

Auch das erwies sich als Zwischenlösung. 1988, im Gefolge der Sanierung des Rathauses, richtete Renate Wickert die Bücherei am heutigen Standort neu ein. Zu den Stammkunden während ihrer 20-jährigen Tätigkeit zählten viele der aktuellen Stadtpolitiker, darunter Bürgermeister Volker Zimmermann.

Die Stadtbücherei war schon damals als Mosaikstein zur Belebung der Altstadt gedacht. Und dieser Aufgabe ist sie im Laufe der Jahre auch gerecht geworden: sie zählt heute mit 2.500 Stammkunden zu den meist frequentierten Einrichtungen in der Altstadt.

Damit dies so bleibt, soll die Bücherei weiter entwickelt werden. Durch die Erweiterung in das Nachbarhaus hinein ist ein gemeinsamer Innenhof mit dem Stadtmuseum entstanden, der geradezu nach einer konzeptionell durchdachten Nutzung verlangt.

Durch neue und abgestimmte Angebote wie beispielsweise eine „Kinderuniversität“ und gemeinsame Veranstaltungen soll ein kleines Kulturzentrum entstehen, das als lebendige Einrichtung der Altstadt Bad Wildungens wahrgenommen wird.

Die Stadtbücherei bietet heute 25.000 Medien an. Natürlich zum größten Teil Bücher, aber auch CDs, DVDs, Zeitungen und Zeitschriften. Die Ausleihe ist nach wie vor kostenlos. *(B. Weller)*

Öffnungszeiten

Dienstag	15 bis 18 Uhr
Mittwoch	10 bis 12 Uhr
	15 bis 18 Uhr
Donnerstag	17 bis 19 Uhr
Freitag	10 bis 12 Uhr
	15 bis 18 Uhr
Samstag	10 bis 12 Uhr

Stadtbücherei
Am Markt 1
Telefon: 0 56 21 – 7 01 - 4 51
E-Mail: stadtbuecherei@bad-wildungen.de

Schreiben Sie uns was Sie bewegt
Wir freuen uns über alle Zuschriften und lesen jede sorgfältig, auch wenn wir sie nicht beantworten können. Bitte geben Sie Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer an.
Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Nicht alle Zuschriften können veröffentlicht werden. Falsche Tatsachenbehauptungen, Beleidigungen und Ehrverletzungen werden nicht veröffentlicht. Mit der Zusendung Ihres Beitrages stimmen Sie einer Veröffentlichung in der Zeitung sowie dem Internet zu.

Heinrich Karl Wilhelm Rieder

genannt Heinz Rieder, 9.6.1920 – 12.6.2009

Die in der örtlichen Presse vor wenigen Wochen geführte Diskussion um den Verkauf des Wohnhauses von Heinz Rieder in der Hinterstraße an die Stadt Bad Wildungen brachte den Vorschlag, das durch Abbruch des Hauses freiwerdende Grundstück als öffentlichen Aufenthaltsraum zu gestalten und ihm den Namen „Riederplatz“ zu geben.

In der öffentlichen Diskussion kam zu kurz, dass das Haus Hinterstraße 28 bereits in der Rahmenplanung der Stadt Bad Wildungen aus dem Jahr 1978 als für das Stadtbild nichterhaltenswürdig eingestuft worden war.
Heinz Rieder war sich darüber im Klaren, dass sein Haus nach seinem Tode der Stadt Bad Wildungen zum Kauf angeboten werden müsse. In Kenntnis dieser Umstände übertrugen er und seine Ehefrau Elisabeth das Grundstück unter Sicherung eines lebenslangen Wohnrechtes schon im Jahr 1999 ihrer Nichte Giesela.

Heinz Rieder, gelernter Gärtner und später Werkmeister in den Firmen Correcta, Reinhold und Mahla und Illbruck, dazu in seiner Freizeit ein begeisterter Segelflieger, hatte in seiner Jugend weder Malen noch Zeichnen studiert oder erlernt. Es war allein sein Talent, das ihn nach einer überstandenen Krebsoperation Ende der siebziger Jahre zu der Kunst brachte. Dann stellte sich auch heraus, dass er, der immer ein guter Unterhalter war und die Wildunger Mundart im täglichen Sprachgebrauch benutzte, sie auch schriftlich umsetzen und „Geschichterchen“ schreiben konnte. Seine regelmäßigen Erzählungen in der Waldeckischen Landeszeitung und ein darüber erschienenes Buch werden die Erinnerung an die im vergangenen Jahr verstorbenen Persönlichkeit wach halten.

Hinterstraße 28, Ansicht um 1920 Repro: M. Hülsebruch

Im Nachlass von Heinz Rieder sind noch einige von ihm hergestellte Bilder mit Motiven aus der Bad Wildunger Altstadt (Oel, Filzstift, Wasserfarben, von ihm kolorierte Drucke des verstorbenen Malers Willy Geiger) vorhanden, die käuflich erworben werden können. Eine kleine Auswahl liegt im Ladengeschäft von Konrad Rosenberg, Brunnenstraße 11, zur Ansicht aus. Interessenten wollen sich bitte mit Giesela Hülsebruch, Bad Wildungen, Kirchröder Straße 20, Tel. 0 56 21 – 21 33, in Verbindung setzen. *(M. Hülsebruch)*

Planung des Riederplatzes

Eine Projektgruppe des Altstadtvereins sammelt zurzeit Ideen zur Planung des zukünftigen Quartiersplatzes, der den Namen Riederplatz tragen könnte. Nach dem Abriss des Gebäudes entsteht eine Freifläche, die von den Bürgern gestaltet werden soll. Nähere Informationen zum Entwicklungsstand erfahren Sie auf unserer Internetseite oder im persönlichen Gespräch im Altstadtbüro. Die Projektgruppe freut sich auf weitere Planer aus der Bewohnerschaft! *(Altstadtbüro)*

Agentur für Alltagshilfen

Ein Angebot des Mehrgenerationenhauses

Mehrgenerationenhäuser sind nicht nur „Marktplätze“ für vielfältige offene Begegnungen. Sie fördern zugleich auch das Entwickeln und Tauschen von bezahlten Dienstleistungen. Vom Bügelservice über Gartenarbeiten, von der Haustierbetreuung bis zu Einkaufsbegleitdiensten – das Mehrgenerationenhaus „Alte Schule“ bietet ein breites Spektrum an professionellen Diensten an, die den Alltag von Familien, Berufstätigen sowie Seniorinnen und Senioren erleichtern.

Aufgrund des demografischen Wandels steigt die Nachfrage nach Service- und Assistenzdiensten für den Haushalt oder für die Begleitung von Menschen, die mit Beeinträchtigungen leben müssen. Aber auch berufstätige Mütter und Väter wünschen sich mehr Entlastung im Alltag, um Familienleben und Berufstätigkeit besser miteinander vereinbaren zu können. Die vielfältigen Angebote im Bereich der haushaltsnahen Dienstleistungen ermöglichen ihnen, mehr gemeinsame Zeit miteinander zu verbringen.

Die „Agentur für Alltagshilfen“ im Mehrgenerationenhaus „Alte Schule“ vermittelt seit über zwei Jahren Dienstleisterinnen und Dienstleister, die gegen Bezahlung Aufträge entgegennehmen. Die Auftraggeber von Dienstleistungen vereinbaren mit den Anbietern einen angemessenen Stundenlohn. Diejenigen, die eine Dienstleistung anbieten, müssen beim Finanzamt und Gewerbeamt gemeldet sein oder sie werden als Minijobber tätig.

Für die Kunden bedeutet die Vermittlung von haushalts- und personenbezogenen Dienstleistungen über die Agentur für Alltagshilfen ein Gewinn an Transparenz, Verbindlichkeit und Verlässlichkeit. Die DienstleisterInnen sind der Agentur persönlich bekannt. Bei Krankheit oder Urlaub kann eine Vertretung organisiert werden. Da keine Schwarzarbeit vorliegt, können die haushaltsnahen Dienstleistungen steuerlich abgesetzt werden.

Den DienstleisterInnen erleichtert das Mehrgenerationenhaus die Anschlussfindung an einen Markt. Außerdem können in Absprache mit der Koordinatorin Maddalena Schützenmeister neue Ideen und Konzepte für Dienstleistungen umgesetzt werden. *(B. v. Olfen)*

Maddalena Schützenmeister Foto: Altstadtbüro

Hallo, mein Name ist **Maddalena Schützenmeister**. Ich bin seit Mai 2010 als Koordinatorin im Mehrgenerationenhaus „Alte Schule“ tätig und möchte mich kurz den Lesern vorstellen: Ich bin 33 Jahre alt und Italienerin. Mit meinem Mann und meinen zwei Kindern lebe ich in Bad Wildungen. Ich bin staatlich geprüfte Fremdsprachensekretärin und habe bei verschiedenen internationalen Firmen gearbeitet. Ich freue mich sehr über dieses neue Aufgabengebiet und stehe Ihnen für Fragen, Anregungen und neue Ideen im Mehrgenerationenhaus „Alte Schule“ zur Verfügung. Ich freue mich auch über Ihren persönlichen Besuch.

Die Agentur für Alltagshilfen ist montags bis donnerstags von 9 -12 Uhr geöffnet.

Mehrgenerationenhaus „Alte Schule“
Maddalena Schützenmeister
Kirchplatz 9
34537 Bad Wildungen
Telefon: 0 56 21 - 9 69 59 50
E-Mail: mgh-badwildungen@t-online.de

Nachbarschaftstreffen

Bericht vom 11. Juli 2010 im Martin-Luther-Haus

Foto: M. Schoplick

Im diesmal sommerlich geschmückten Saal begrüßte Pfarrerin Andrea Hose-Opfer die erschienenen Gäste, neben sich das Zeichen des Regenbogens als Symbol für Vielfalt. Mit dem gemeinsam gesungenen fröhlichen Lied vom Kuckuck und dem Esel, welches schließlich gemeinsam in verschiedenen Sprachen gesungen wurde, entstand gleich zu Anfang eine fröhliche Stimmung, die unterstützt wurde von dem heiteren Andante aus Mozarts Klavierkonzert, gespielt von Michael Schoplick. Louisa Göbel sang zwei Lieder: „Gib mir die Sonne“ (Rosenstolz) und „Ich wollte nie erwachsen sein“ (Maffay), die den Zuhörern sehr zu Herzen gingen.

Inzwischen waren noch einige Gäste eingetroffen und es wurde zum Buffet eingeladen, zu dem auch wieder einige Gäste mit landesüblichen Spezialitäten beigetragen hatten. Mit Gesprächen verging die Zeit schnell, bis die Kinder, die in dieser Zeit in einem anderen Raum mit Frau Göbel, Jennifer Göbel und Markus Pfeil ein Lied eingeübt hatten, wieder kamen. Sie trugen das „Lied über mich“ zum Abschluss fröhlich vor und bezogen auch die Zuhörerinnen und Zuhörer mit ein.

Das nächste **Nachbarschaftstreffen** findet am **Freitag, den 3. September** um 17 Uhr statt. Wenn das Wetter es erlaubt, ist ein Picknick geplant. Wer das mit vorbereiten möchte, ist herzlich zur Planung eingeladen. *(M. Schoplick)*

Redaktionelles

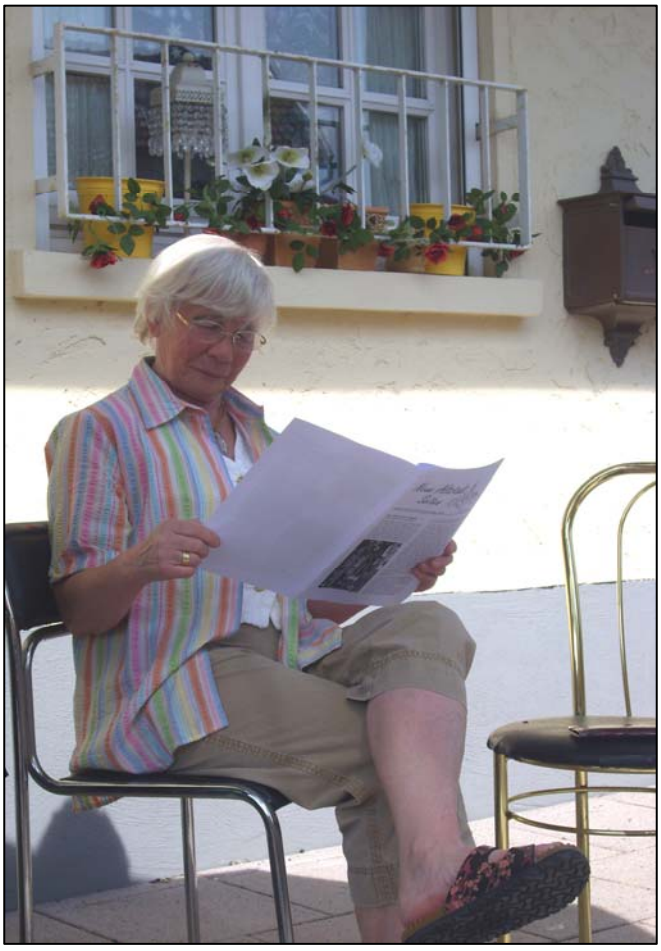
Nach drei Monaten intensiver Arbeit ist nun die zweite Ausgabe an alle Nachbarn verteilt. In Farbe erhalten Sie diese auf der Internetseite, unter www.altstadtverein-bad-wildungen.de. Wir haben viel Spaß in unserem kleinen Team gehabt. Dennoch, für die erfolgreiche Fortsetzung suchen wir noch dringend nach Mitstreitern.

Wir bitten um Kritik und Ergänzungsvorschläge. Alle Ideen aus der Altstädter Bürgerschaft sind gefragt. Zuschriften, wie Leserbriefe, eigene Artikel und Fotos – aus der Altstadt, über die Altstadt – nehmen wir gerne entgegen.

Wir können uns auch sehr gut einen kleinen, immer wiederkehrenden Comic vorstellen. So ähnlich, wie er täglich in der „Waldeckischen Landeszeitung“ erscheint: „Altstadt-Blues“ – Aktuelle Themen der Altstadt frech, witzig und sympathisch aufs Korn genommen. Nur leider hat keiner von uns „ein Händchen dafür“.

Die nächste Ausgabe soll Anfang November erscheinen. Redaktionsschluss ist der 8. Oktober.

Mit herzlichen Grüßen, *Euer Redaktionsteam*



Neue Altstadt Seiten-Leserin Foto: S. Kleinicke

Das Altstadttreffen ist eine regelmäßig stattfindende Diskussionsrunde, an der alle teilnehmen können, die an der Altstadt interessiert sind. Der Altstadtverein bereitet die Treffen vor und lädt nach Bedarf Fachleute ein, die sich dann an der Diskussion beteiligen. Ziel des Altstadttreffens ist es, dass sich die Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung der Altstadt beteiligen und eigene Ideen oder Ansichten äußern.

Neues aus dem Altstadttreffen

Projekte von Mai bis Juli

Bei den letzten Treffen stand die Zukunft des Kaiserlindenplatzes auf dem Programm. Die angedachte Lösung, nach Abschluss der Sanierungsarbeiten auch auf der Dachfläche Parkplätze anzubieten, wurde inzwischen von der Politik abgelehnt. Nun erarbeitet die Verwaltung eine alternative Freiflächengestaltung, so dass der Kaiserlindenplatz in verbesserter Form wieder entsteht.
Sobald konkrete Entwürfe vorliegen, werden diese im Altstadttreffen diskutiert. Das Drehen der Fahrtrichtung wurde von den politischen Gremien befürwortet und beschlossen.

Aufgrund der Probleme in der Vergangenheit in Bezug auf Hundehinterlassenschaften auf dem „Alten Friedhof“ wird zukünftig auch das Führen von Hunden durch den Stadtteilpark verboten sein. Nähere Informationen zum Park finden Sie im Artikel auf Seite 4f.

Das Altstadttreffen im Mai fand im „Cafe am Marktplatz“ statt. Dort wurde vom Altstadtmodell berichtet, das seit einiger Zeit im Ladenlokal Brunnenstraße 27 auf Initiative von Stadtmarketing und Altstadtverein ausgestellt wird. Zudem wurde auf die Großbaustelle „Barrierefreier Weg untere Brunnenstraße“ hingewiesen.

Die Teilnehmer begannen die Diskussionsrunde „Qualitäten der Altstadt – was macht die Altstadt lebendig?“. Dies war der Auftakt zu einem Gedankenaustausch, in dessen Folge die Wahrnehmung des Fachwerkviertels aufgewertet werden soll.

Im Mehrgenerationenhaus „Alte Schule“ fand im Juni das 85. Altstadttreffen statt. Michael Herz vom Kasseler Planungsbüro „Foundation 5+“ stellte seine Planungen zum Lindentorplatz vor. Anschließend diskutierten die Altstadtbewohnerinnen und -bewohner die Entwürfe. Auf Seite 6f erfahren Sie Näheres zu dem Projekt und dem aktuellen Stand der Entwicklung. *(Altstadtbüro)*

Wir freuen uns auf Ihr Kommen zu einem der nächsten Altstadttreffen!

Altstadttreffen

Das Altstadttreffen findet immer am dritten Montag des Monats um 19 Uhr statt.
Die nächsten Termine sind am
16. August (in der Stadtbücherei)
20. September und
18. Oktober.
Es handelt sich um offene Treffen, jeder Interessierte ist herzlich willkommen. Themen und Veranstaltungsorte werden kurz vorher in der Presse und auf der Internetseite des Altstadtvereins bekannt gegeben.

Foto: Altstadtbüro

Altstadtbüro in der Lindenstraße 10

Sprechzeiten soweit Büro besetzt.
Ansonsten können Sie jederzeit gerne einen Termin vereinbaren.

Sie erreichen uns unter:
Telefon: 0 56 21 – 96 63 30
Fax: 0 56 21 – 96 63 31
kontakt@altstadtverein-bad-wildungen.de

www.altstadtverein-bad-wildungen.de